

WAZ



Nummer 3
April 2022
Die Zeitschrift für Wald
www.waz-zh.ch



Jubiläumsausgabe

(Foto: H.R. Wiget)

30 Jahre WAZ

Wie es vor drei Jahrzehnten zur Gründung der Dorfzeitschrift kam und welche Wandlungen sie seither erfahren hat, lesen Sie auf **Seite 10/11**

Glückwünsche

Wir freuen uns über die Rückmeldungen und Glückwünsche unserer Leserinnen und Leser zum Geburtstag der WAZ. **Seite 4/5**

Das WAZli im Interview

Das WAZli, unsere Comicfigur, die mit trägen Sprüchen vieles auflockerte, verabschiedet sich in den Ruhestand. **Seite 7**

Wer sind wir?

Aus Anlass des Jubiläums stellt sich die WAZ-Redaktion vor und gewährt einen Blick hinter die Kulissen. **Seite 10/11**

Stabübergabe

Nach 30 Jahren verabschiedet sich Gründungsmitglied Marcel Sandmeyer und übergibt an Matthias Hendel. **Seite 14/15**

EDITORIAL

Frisch etabliert

Raufebold, Habebald und Haltefest. Goethe, der mit scharfem Blick nicht nur das Land vermass, sondern auch den Menschen, teilte unser Leben in diese drei Phasen ein. Mit 20 sind wir Raufebolde, mit 40 Habebalde, mit 60 Haltefeste. Die Wörter sind selbsterklärend. Einen zusätzlichen Gedanken wert ist dagegen, dass sich die Phasen überlagern.

Die WAZ als Mensch wäre jetzt also immer noch Raufebold, aber auch schon Habebald. Sie hat sich ausgetobt und ist dabei, ihren festen Platz im Ganzen zu erobern. Und wenn sie in nochmals dreissig Jahren dann geniessen kann, was sie geschaffen hat, wird immer noch der Übermut der Zwanziger und die Professionalität der Vierziger zu spüren sein.

Ueli Burkard, als wir uns kennen lernten in der Redaktion des Tages-Anzeigers, warst du an der Schwelle zum Haltefest, ich zum Habebald, und vor allem waren wir beide auch immer wieder Raufebolde. So sind wir zu Fuss zu meinem ersten Farner hochgewandert, der Weiterbildungstagung der WAZ-Redaktion. Wandern ist frischer als Fahren.

Dieses erste Mal, 1998, kam ich dir zuliebe mit, angestachelt vom Blitzen in deinen Augen, als du mir in der Chefredaktion Tagi von der wirklich guten Zeitung erzähltest, eben der WAZ. Das zweite Mal, 2018, tat ich es dann mir zuliebe. Ich wusste jetzt: Diese Redaktion macht Zeitung so, wie es gemeint ist: mit Leidenschaft und Leserschaft.

Goethe – heute würde man ihn einen Entrepreneur nennen – hätte seine Freude an der WAZ und sicher am Zusammenspiel der Lebensalter hier. Seinen Platz finden und geniessen und dabei frisch bleiben, darum geht es. Und Ueli, es stimmt: Auf diese Zeitung können die Walderinnen und Walder stolz sein.

Herzlich

Daniel Perrin

(Daniel Perrin ist Professor für Sprachwissenschaft an der ZHAW)

Was geschah vor 30 Jahren?

Vor 30 Jahren ... gründeten im Restaurant «Warteck» zehn sportaffine Männer den Unihockeyclub (UHC) Laupen. In diesem Jahr nahmen die Herren in der 4. Liga erstmals an der Meisterschaft teil. Innert vier Jahren stieg «Mann» bis zur 1. Liga auf. Ein heroischer Erfolg – den die Damen gar noch toppten, marschierten sie doch locker durch den Ligadschungel und spielen seit 2019 in der «Nati A», der höchsten Spielklasse der Schweiz. Der UHC ist selbst mit den Junioren und den Mädchen erfolgreich unterwegs, feierten die U21 Juniorinnen gleich mehrere Schweizermeistertitel. Das «Warteck» darf sich als Geburtsort wahrlich rühmen. (svm)



Die Unihockey-Damen sind ein verschworenes Team – mit grossem Erfolg. (Foto: Sylvia van Moorsel)

Vor 30 Jahren ... verkehrte stündlich der Shuttle Wald-Rüti-Wald mit Anschluss an die S5. Pendler von damals erinnern sich: «Die Wagen waren alt und es stank. Im Raucherabteil lag dichter Tabak- und Cannabisqualm. Wenigstens konnte man die Fenster öffnen!» Der Bahnhofschalter war von 4.30 Uhr bis 20.30 Uhr geöffnet, auch sonntags.



Der Tösstaler (hinten), der Shuttle (vorne). 1994 liessen sich noch die Fenster öffnen! (Foto: zVg H.R. Wiget)

1994 sollte der Shuttle durch einen Busbetrieb ersetzt werden, worauf die «IG Shuttle» gegründet wurde. Diese setzte sich jahrelang für gute Verbindungen ab Wald ein. Mit Erfolg. Seit 2019 verkehren S 26 und Bus 885 abwechselungsweise im Viertelstundentakt nach Rüti und die S 26 im Halbstundentakt nach Bauma-Winterthur. (il)



Die 1992 erbaute Montagehalle der Bioengineering (rechts) wurde ein Jahr später beim dritten Bombenanschlag beschädigt. Mitte: das neueste Gebäude (Foto: Irene Lang)

Vor 30 Jahren ... schreckte ein lauter Knall die Bevölkerung unseres Dorfes aus dem Schlaf. Es war der erste von drei Anschlägen auf die international tätige Firma Bioengineering AG, die Fermenter für

die Züchtung von Mikroorganismen baut. Diese werden für die Herstellung von Medikamenten und Vakzinen gebraucht. Doch es besteht die Gefahr, dass damit biologische Kampfstoffe produziert werden. Das Bekenntelefonat einer iranischen Untergrundgruppe liess auf Grund des professionellen Vorgehens Zweifel offen. Man vermutete den israelischen Geheimdienst hinter den politisch motivierten Anschlägen. Vollständig aufgeklärt wurden diese jedoch nie. (il)

Vor 30 Jahren ... arbeiteten im Ortsspital Wald rund 120 Berufsleute: Chirurgen, Ärztinnen, Labortanten, Hebammen, Pflege-, Röntgen-, Physiotherapiefachleute. Ein Rettungsdienst stand rund um die Uhr zur Verfügung. Der ehemalige Spitaldirektor Kurt Schildknecht sagt heute: «Das Erfüllendste war die interdisziplinäre Zusammenarbeit mit den Mitarbeitenden.» Obwohl die 48 Akut- und die 24 Langzeitbetten gut belegt waren, konnte wegen der Spitalliste von 1997 nur die Pflegeabteilung weitergeführt werden. Vor einem Jahr wurde diese, zusammen mit dem Altersheim Drei Tannen, ins neue Zentrum Rosenthal umgesiedelt. (il)



Nach Renovationsarbeiten werden voraussichtlich im August Menschen mit Beeinträchtigung im ehemaligen Spital einziehen. (Foto: Irene Lang)

Impressum

WAZ – Walder Zeitschrift
31. Jahrgang April 2022

Herausgeberin: Gemeinde Wald
Auflage: 5500 Exemplare,
wird gratis in alle Haushaltungen verteilt

Redaktionsteam: Marcel Sandmeyer (Redaktionsleiter), Esther Weisskopf (Dienstredaktion), Martin Süss (Gemeindeschreiber); Werner Brunner, Matthias Hendel, János Stefan Buchwardt, Marina Koller, Irene Lang, Sylvia van Moorsel, Lara Zürrer, Salome Wildermuth, Karo Störchlin (WAZli)

Abschlussredaktion:
Esther Weisskopf, Matthias Hendel

Zuschriften, Leserbrief, Anregungen:
Gemeinde Wald, «WAZ», Postfach, 8636 Wald
waz@wald-zh.ch

Inserate und Beilagen:
Esther Weisskopf, 055 246 44 58

Inserionsstarife: www.waz-zh.ch / Inserate

Auswärts-Abos / Geschenk-Abos:
Gemeinde Wald 055 256 51 16
www.waz-zh.ch / Abonnement

Layout und Druck: Schellenberg Druck AG, Pfäffikon ZH

Ausrüstung: pmc, Oetwil am See

Annahmeschluss:
Für Nummer 4/2022 (Mai)
Montag, 11. April 2022

Die Wiedergabe von Artikeln, Bildern und Beiträgen, auch auszugsweise oder in Ausschnitten, ist nur mit Genehmigung der Redaktion erlaubt.

www.waz-zh.ch

 [instagram.com/walder_zeitschrift](https://www.instagram.com/walder_zeitschrift)



Wo heute Menschen wohnen, wurde gewoben und Schokolade produziert. (Foto: Sylvia van Moorsel)

Vor 30 Jahren ... gab's im Fabrikladen der «Schoggi» in Diezikon günstig Kirschstängeli und andere Köstlichkeiten zu kaufen. Anfänglich war eine Weberei in den Fabrikgebäuden untergebracht. Bis in den Dreissigerjahren und der Wirtschaftskrise Kurzarbeit und die Schliessung folgten. 1933 wechselten die Inhaber in die Schokoladeproduktion – mit durchschlagendem Erfolg. Osterhasen wurden von Frauen noch in Handarbeit koloriert. 2000 war auch hier mit Kirschstängeli und süssen Hasen Schluss. Der Walder Architekt Beat Diggelmann erwarb die Fabrikgebäude und baute sie in Wohn- und Gewerberäume um. (svm)

Vor 30 Jahren ... verkaufte Thomas Grass in seinem Geschäft «Eisenhof» alles für Heimwerkende. Für den Haushalt bot seine Frau Hanni Haushaltgeräte, Pfannen und Geschirr in geschmackvollem Design an. «Im Grass» konnte man sogar eine einzelne Schraube kaufen. Eine Walderin sagt: «Wir freuten uns über das schier unerschöpfliche Lager, um unseren ersten Camper für die Hochzeitsreise auszubauen.» Grass legte Wert auf eine fachmännische Beratung, sodass man das Geschäft stets mit einem Plus an handwerklichem Wissen verliess. 2001, nach der Pensionierung der Ladeninhaber, wurden die Räumlichkeiten an diverse Geschäfte vermietet. (il)



Nach verschiedenen Mietern wie zum Beispiel Denner übernahm 2012 Sport Outlet Schmid den Laden. (Foto: Irene Lang)

Vor 30 Jahren ... investierte die Feinweberei Elmer 15 Millionen Franken für den neuen Fabrikationstrakt in der Chüweid. Der geschäftsführende Direktor Hans Frischknecht begründete die Investition mit der Planung über die Jahrtausendwende hinaus und dass Lieferanten und Abnehmer als



Das Areal der Weberei Elmer mit neuem Wohnraum, Gewerbe und Schule. Rechts der 1992 erbaute Baumwoll-Websaal mit den beiden Ansaug- und Abluftschächten für die Klimaanlage. (Foto: Irene Lang)

Hauptaktionäre involviert seien (unter anderem die Firma Streiff in Aatal). 205 modernste Webmaschinen der Firma Sulzer Rüti produzierten jährlich sieben Millionen Meter hochwertiges Gewebe. Doch die zunehmende Verlagerung der Produktion nach Asien und das Nein zum EWR hatten zur Folge, dass die Firma 2002 ihre Tore schliessen musste. (il)



Kaum vorstellbar, dass dieses Gerät damals eine moderne Innovation war. (Foto: Sylvia van Moorsel)

Vor 30 Jahren ... klaubte man das Münz umständlich aus dem Geldbeutel, fingerte die Nötli aus dem Notenfach. Erst 1994 ermöglichten 17 Walder Detaillisten dem Kundenkreis einen bargeldlosen Einkauf. Mit dieser Dienstleistung kam man «den Bedürfnissen der modernen Kundenschaft» nach, wie es damals hiess. Kreditkarten von Visa, Diners, American Express und weiterem Plastikgeld wurde der Einkauf mit «leichtem Portemonnaie» ermöglicht. Weitherum war es das erste Mal, dass Private eines Ortes in einer Gemeinschaftsaktion diesen Kundendienst einführten. Notabene vor den Grossverteilern wie Migros oder Coop! (svm)

Vor 30 Jahren ... taten sich ein paar Hebammen zusammen und gründeten den Verein «Geburts- haus Zürcher Oberland». Bereits ein Jahr später konnten im ehemaligen Restaurant «Talegg» Kinder in einer persönlichen Atmosphäre geboren, Eltern fürsorglich betreut werden. Es war erst das fünfte Geburtshaus dieser Art schweizweit. Während 16 Jahren erblickten hier etwa 2000 Babys das Licht der Welt. Bis das Geburtshaus aus Platznot, trotz intensiver Suche in Wald, nach Bärenswil verlegt werden musste. Danach war das Gebäude von Jugendlichen in WG's bewohnt, bis vor einem Jahr auch die letzte Gemeinschaft auszog. (svm)



Restaurant «Talegg», Geburtshaus und Wohngemeinschaften – eine bewegte Geschichte der Tösstalstrasse 30. (Foto: Sylvia van Moorsel)

Vor 30 Jahren ... büffelten und schwitzten vor Prüfungen im Oberstufenschulhaus Burg rund 360 Schülerinnen und Schüler. Die Gebäude platzten aus allen Nähten, ein Ausbau der Schulanlage wurde nötig. Die Walder Bevölkerung nahm das ambitionierte Projekt an der Urne an. Bereits 1994 konnten im neu erschaffenen Trakt C drei Klassenzimmer, zwei Schulküchen, der Zeichensaal, Aufenthalts- und Gruppenräume sowie das Fotolabor bezogen werden. Beim grossen, farbenfrohen Einweihungsfest anfangs Juni «auf der Burg» kamen weder die Sinne noch der kulinarische Genuss zu kurz. Vor Prüfungen wurde trotzdem weiterhin geschwitzt. (svm)



Der «neue» Trakt C im Blick durch das Rad des Künstlers Erich Häberling. (Foto: Sylvia van Moorsel)

Wünsche an die WAZ

Auf den Aufruf in der März-Ausgabe, der WAZ ein Feedback zu geben, haben sich einige Leserinnen und Leser gemeldet. Ihre Wortmeldungen präsentieren wir hier auszugsweise und lassen die Anregungen selbstverständlich in künftige Überlegungen einfließen. Für die Stellungnahmen und Glückwünsche dankt die Redaktion herzlich.

WAZ-Leser seit 1996 – ... in den ersten Jahren eher als «Beilage» wahrgenommen, hat sich dies für mich als Visuellen Gestalter mit der Wandlung der Form von Duplex nach Farbig mit neuem Layout stark gewandelt: Als hätte die Zeitung ihren grünweissen Schleier gelüftet, kommen die Inhalte seither viel spritziger und frischer daher. Alles Gute zum 30. Geburtstag und weiter so, liebe WAZ-Redaktion!

Marcel Friedrich

Im Jahr 1984 bin ich von Wald weggezogen. Während meine Mutter die WAZ früher bei den Besuchen mitgebracht hatte, lese ich die Zeitung jetzt online. Viele Geschichten und Beiträge erinnern mich an meine Jugendzeit in Wald. Auch habe ich zusammen mit Werner Brunner, einem eurer langjährigen Mitarbeiter, Fussball gespielt. Wünsche weitere 30 Jahre Spass bei der Gestaltung der Zeitung.

Bruno Hübschke, Mauren

Wir kennen sie alle, sie ist längst Kult. In der WAZ werden jene Dinge publiziert, die uns als Kommune bewegen. Neben dem aufreibenden Alltag empfinde ich es als wohltuend, den Blick regelmässig auf das Nächstliegende zu lenken.

In der WAZ findet sich Verschiedenes zur Politik, Kultur und Gesellschaft unserer Gemeinde – zum sichtlichen Gefallen. Warum ist die WAZ so beliebt? Vielleicht weil wir uns durch sie verbinden können. Sie bietet uns die Möglichkeit der Vernetzung, wir lernen einander in Reportagen, Artikeln, aber auch in der Werbung oder vom beigelegten Flyer her kennen. Die WAZ ist identitätsstiftend.

Ich möchte der Gemeinde Wald als Herausgeberin und der Redaktion meinen grossen Dank aussprechen. Für ihre Wachsamkeit, für ihr Interesse und Engagement für diese Zeitung, welche so zuverlässig die Vielseitigkeit und Eigenarten unseres Dorflebens abbildet. Prosit! Auf die nächsten dreissig Jahre!

Wädi Honegger

Mit der WAZ kommt für mich immer ein Stück Wald in die Stube. Die Beiträge beschreiben Gegebenheiten und handeln von Personen, die mir sonst verborgen blieben. Erfreulich, wie sie die Facetten unserer vielfältigen Gemeinde aufzeigen und illustrieren. Beeindruckend ist für mich auch die schöne, oft elegante Sprache und damit die gepflegte Sprachkultur.

Die WAZ bildet für mich ein Kulturgut unserer Gemeinde, das über den Moment des ersten Lesens hinausreicht. So kann ich mich lange nicht von den einzelnen Ausgaben trennen; sie stapeln sich auf dem Fusschemel, bis die Füsse darauf bald nicht mehr Platz finden.

Gaby Laetsch

Die WAZ erinnert mich monatlich daran, dass Wald meine Heimat ist und ich zu dieser bunten Gemeinschaft dazugehören und eine Beziehung pflegen darf. Aber auch, dass jedes selber etwas bewirken kann, im Kleinen wie im Grossen. Wald lebt und leuchtet mit seiner Vielfalt an Menschen und Aktivitäten. Z'Wald läuft öppis! Ich wünsche mir die WAZ etwas frecher, provokativer, kritischer, mutiger – nicht nur mit einem «rosa Brillenblick». Für mich dürfen mehr Diskussionen, Meinungen zu Gemeindethemen aufeinanderprallen im Sinne eines ausgewogenen Pro und Kontras.

Käthi Schmidt

Herzlich Willkommen

 Evangelische Freikirche
Chrischona Gemeinde Wald

Gottesdienst vor Ort und 
jeden Sonntag um 9:30 Uhr,
Waldeggstrasse 8, Wald

Kinderprogramm
Start im Gottesdienst

Infos unter 055 246 11 38

www.chrischona-wald.ch

 **Heusser Haustechnik-Service**
für Sanitär & Heizung, 8636 Wald
Tel. 055 / 246 26 50, Mail: m.heusser@bluewin.ch



- Langjährige Berufserfahrung
- Kompetente Beratung
- Installationen & Reparaturen
- Service & Unterhalt von sanitären Anlagen und Heizungen
- Gerne für Sie da

Heusser Haustechnik-Service: Kompetent & Fair!

Ernst

will's Holz fägt...

Bruno Ernst
Schreiner-Montagen
076 394 36 49
bruno@ernst-wald.ch

**Innenausbau
Reparaturen
Glaserarbeiten
Küchenservice**

Mich verbindet natürlich meine langjährige Mitarbeit im Redaktionsteam mit der WAZ, eine immer noch lebendige Verbindung. Ansonsten bin ich als Einwohnerin der Gemeinde mit der WAZ verbunden. Durch die Berichte und Reportagen erfahre ich, was in Wald Alltägliches und Nichtalltägliches passiert. Ich bekomme durch die meist gut recherchierten Berichte der WAZ Einblick in Dinge, die ich ansonsten nur von «Aussen» kenne. Ich schätze das «Gebrauchsfertige» der WAZ, ich lese und verstehe.

Für die Zukunft der WAZ wünsche ich mir, dass weiterhin in aller Vielfalt aus unserem Dorf berichtet wird. Ich rege mich auch gerne einmal über einen Artikel auf, der vielleicht nicht ganz politisch korrekt ist oder Grenzen auch mal ein bisschen weiter fasst. Ich bin nach wie vor dankbar, wenn Geschriebenes nicht nur in der männlichen Form daherkommt und die weibliche Sicht aktiv in den Artikeln spürbar ist. Ich freue mich über schöne Bilder, knackige Titel und gute Gestaltung.

Ich danke allen Mitarbeitenden für die grosse Arbeit, die sie für uns EinwohnerInnen leisten und wünsche weiterhin viel Begeisterung und Freude.

Ursula Sobota

Das Heft in der Hand – Die regionalen Medien berichten immer weniger über das Lokale. Daher ist es gut, dass die WAZ das Heft in die eigene Hand genommen hat; während der letzten 30 Jahre und bis heute. Für die Identität der Gemeinde Wald spielt die WAZ eine wichtige Rolle, auch als Plattform für verschiedene Meinungen. Offene Diskussionen sind für das Gefühl der Zusammengehörigkeit wichtig.

Für morgen wünsche ich mir, dass die Redaktion öfters kontroverse Themen aufgreift, über das Editorial hinaus. Oder salopp ausgedrückt: Etwas mehr Salz und Pfeffer bitte.

Martin Widmer

Beide sind wir in Wald aufgewachsen und 1980 – nach der Verheiratung – weggezogen, allerdings nur in die Nachbargemeinde. Stets blieben wir in diesen 42 Jahren mit «unserem» Dorf verbunden, sei es wegen den Familien, den Vereinen und Freunden aus alten Tagen. Mittlerweile wohnen unsere Kinder sowie unseren Enkelinnen wieder in Wald. Die WAZ hält uns auf dem Laufenden; wir erwarten die Ausgaben als Auswärtsabonnenten mit Freude und Spannung. Die WAZ-Gebühr bezahlen wir sehr gerne. Schade, dass die Zustellung terminlich eher spät erfolgt, sodass erste Anlässe der Gemeinde oft schon vorbei sind, bevor wir sie in unsere Agenda eintragen können.

Alfred und Annegreth Suter-Müller,
Wernetshausen

Informationen mit Substanz – Ich gratuliere der WAZ zum Jubiläum. Es ist eine gut gemachte Zeitung, die ich regelmässig lese und die mir gut recherchierte, detaillierte Informationen aus unserem Dorf vermittelt. Ich staune immer wieder, was für spannende Persönlichkeiten hier wohnen. In den letzten Jahren, in denen der Zürcher Oberländer mehr über Dübendorf oder Effretikon berichtet als über das Oberland, ist mir die WAZ immer wichtiger geworden. Sie hat ein gutes Konzept, mit Informationen zu Kultur, Sport und Politik. Bleibt an den Themen dran und macht weiter so.

Jan Tischhauser

Wenn ich die neue WAZ aus dem Briefkasten nehme, möchte ich sie am liebsten sofort lesen. Es interessiert mich, mehr über das Walder Geschehen zu erfahren. Die Artikel und die Gestaltung gefallen mir gut. Jedoch bedaure ich, dass die Auflistung der Anlässe auf der Seite «Ausblick» abgeschafft wurde. Auch bezweifle ich, dass viele Leserinnen und Leser jeweils im Internet nachschauen. Mit vier Veranstaltungshinweisen auf der letzten Seite «bald z'wald» wird nur ein ganz kleiner Teil der vielfältigen Angebote, die in unserem Dorf stattfinden, aufgeführt.

Dem Redaktionsteam danke ich ganz herzlich für die geniale und sorgfältige Arbeit. Weiterhin wünsche ich viel Freude beim Zusammentragen von Wissenswertem im schönen Dorf Wald und Umgebung.

Linda Wipf

**MEHR-
WERT**
Isolationsfenster von Schraner.

Fenster
schraner

8637 Laupen-Wald | Tel. 055 256 20 50
www.schraner-fenster.ch

30 Jahre das Ohr am Puls des Dorfes.
Die Bleiche Wald gratuliert zum **WAZ-Jubiläum!**

**BLEICHE
WALD**



**GOLDSCHMIED
ATELIER**

RICHARD OBERHOLZER

Eheringe handgefertigt

TEL./FAX 055-246 50 60
BAHNHOFSTR. 13 · WALD



Ärztlicher Notfalldienst

0800 33 66 55

Freiwillige gesucht



Das kantonale Tandemprojekt «zäme da» bringt freiwillige Personen aus der lokalen Bevölkerung mit geflüchteten Menschen zusammen. Durch regelmässige Treffen kann ihnen das Ankommen erleichtert werden.



Infos: Dodo Karrer, 079 881 88 19 und www.zaeme-da.ch



**HOLZBAU
METTLLEN
GmbH WALD**

Albert Schoch
Mettlen-Güntisberg
8636 Wald ZH, 055/246 16 57
www.holzbau-mettlen.ch



Am 08. Mai 2022 ist **Muttertag**
Verwöhne dein Mami mit einer Herz-Kreation
aus Schokolade, Zopf oder Baumerfladen.



Umzug
Entsorgung
Garten
Wohnung



Werkstrasse 12, 8636 Wald ZH,
Tel: 076 448 00 36/077 902 86 44
E-Mail: reinigungdunya@gmail.com

Naturheilkundliche Behandlungen
Augendiagnose
Massage, Fussreflex, Schröpfen
Somatic Experiencing

Naturheilpraxis
KARIN WILLIAM

an der Rütistrasse 7 in Wald
Tel. 079 175 48 10
www.naturheilpraxis-wald.ch
Krankenkassen anerkannt



Wanderungen und Schneeschuhtouren

Berührende Momente in der Natur.
Geführte Tagestouren und Trekkings in
kleinen Gruppen im Flachen und im Fels.

Infos unter www.wandersonne.ch
Yvonne Oplatka Knoll - Wald

BLEICHE WALD

OSTERN IN DER BLEICHE WALD

ENTSPANNEN IM BAD

Kurzurlaub

1x Bad Eintritt inkl. Bademantel & Badetuch
1x Klassische Ganzkörpermassage 50 Min.
1x Rasul oder Meersalzpeeling

Zeit zu zweit

2x Bad Eintritt inkl. Badetuch & Bademantel
1x Whirlpool mit Cüpli oder Fruchtsaft
2x Klassische Massagen 25 min.

Carpe diem

2x Bad Eintritt inkl. Badetuch & Bademantel
1x Whirlpool mit Cüpli oder Fruchtsaft
2x Klassische Massagen 50 Min.

DANACH EIN FEINES MENÜ IN DER BEIZ

www.bleiche.ch



Alles WAZli oder was?

Seit Oktober 1996 begleitet das WAZli die Walder Zeitschrift. Um der liebenswerten und kritischen Strichfigur beizukommen, brauchte es einen weiten Bogen um den Plauderton. Auch soll es darum gehen, wie es um ihre Zukunft bestellt ist.



Zwei scheinwerferscheue Zeitgenossen: Karo Störchlin (links) und sein WAZli nehmen Abschied.
(Foto: János Stefan Buchwardt / Fotomontage: Karo Störchlin)

■ **Grad vorweg:** Dem langjährigen kommentierenden WAZ-Beobachter namens WAZli wird man kaum gerecht, wenn man auf der Comedy-Schiene fährt. Aus lustig angedachten Gesprächslinien entwickelten sich zusehends ungeschönte Spuren. Das vertraute «Figürli» mit den drei Walder Zacken auf dem Kopf steht eben auch für Ernsthaftes. So tritt im Interview mit dem grafischen Sonderling ein handfester Charakter auf den Plan, der seinerseits der Hand des ehemaligen WAZ-Layouters Karo Störchlin – jetzt als handwerklicher Allrounder tätig – entspringt.

WAZ: Hoi WAZli! Wovon hast du letzte Nacht geträumt?

Ich harnte so in lauschiger Hütte und wollte es gerne unbeschwert haben ... – Ach was: Vermutlich träumen wir alle von den gleichen Gräueln auf dieser Welt. Ob der Miseren stehen mir die Zacken zu Berge. Eine Katastrophe löst die weitere ab und lässt manch andere so leicht wieder in Vergessenheit geraten.

Die lokale Welt ist dein eigentliches Terrain. Was möchtest du der Gemeinde einmal freiweg sagen?

Eigentlich nichts. Etwaige Vorbehalte lasse ich getrost im Sack, die Katze auch. Ich singe andere Liedlein, bin zwar ein unfügsamer Gesell, prinzipiell

aber auf Harmonie bedacht. Jedoch freue ich mich, anlässlich des Jubiläums Teil der WAZ-Chronik werden zu dürfen.

Wie steht es um deine Zukunft?

Hier eine Antwort zu liefern, geht nur in Übereinkunft. Mein Kreator Karo hegt den Gedanken, uns pensionieren zu lassen. Das offizielle Rentenalter erreicht er diesen Spätsommer. Da fühlt sich das Jubiläum gerade richtig an, um Abschied zu nehmen. Und unersetzbar bin ich auch nicht.

Was magst du der Redaktion für die nächsten 30 Jahre mit auf den Weg geben?

Ich selbst habe das Licht der WAZ erst vor gut 25 Jahren erblickt. Gelegenheit, weit über den Grünschnabel-Status hinauszuwachsen, hatte ich kaum. Über den Brillenrand geschieht: Das Redaktionsteam ist erwachsen. Es gibt jederzeit Vollgas, auch ohne meine Tipps. Ich wünsche ganz simpel jede Menge Ideenreichtum und Schaffenskraft.

Gib uns Einblick in deinen Charakter.

Kommt vor, dass ich brummig bin, sogar maulfaul. Manch einer mag mich langweilig oder gar nervig finden. Grosse Botschaften verkünde ich nicht. Mitunter reduziert sich das auf mimischen Ausdruck. Dass mir Kommentare auf den Leib

geschrieben werden, ist bequem. Das Sächliche an mir war meinem Schöpfer immer wichtig, also das Geschlechtsneutrale. Schon damals wollte er keine schlafenden Hündinnen wecken ... und schon gar nicht den Leu.

Aber du hast doch viel Witz und Esprit an den Tag gelegt.

Nach aussen hin schon. Aber so als zwitterhafter Winzling kreierte zu werden, um fortan herumzugeistern, ist auch nicht nur Zuckerschlecken. Immerhin wurde ich an Gewerbeausstellungen präsentiert. In Tirggelform, verteilt an die geneigte Besucherschaft und die Werbekundschaft, oder in zahlreichen Varianten auf Plakatkulissen. Bestenfalls vermochte ich dort partielle Schmunzler hinter den Stockzähnen zu entlocken.

Wäre «Nerd» die richtige Bezeichnung für dich?

Komme ich dran vorbei, mir das überstülpen lassen zu müssen? Immerfort versuche ich, den ganzen Irrsinn der Welt um mich herum zu vergessen und mich auf kauzige Nadelstiche zu konzentrieren. Andererseits finde ich es einmalig, auf meine Weise am Gemeindeleben teilgenommen zu haben, herzig und frozelnd. In Ordnung, ich schwanke – vielleicht zwischen schnurrigem Eigenbrötler und dem Ingrim eines Langweilers.

Was würdest du in einem nächsten Leben anders machen?

Die Narrenfreiheit, wie ich sie hatte, würde ich mit mehr Courage wohl besser (aus)nutzen und einsetzen. Zum Beispiel über eine grellere Dosis humoristischer Sudelei – auch wenn sich das nachteilig auf meine Salonfähigkeit auswirken würde. Hier und jetzt aber mag ich's halt lieber lustig als heldenhaft. Macht mich das mehrheitsfähig?

Kennst du andere Lieblings- oder Comicfiguren, mit denen du gern tauschen würdest?

Weiss Gott, an Comicfiguren mangelt es der gebeutelten Welt gegenwärtig nicht. – Tauschen möchte ich mit keiner von ihnen.

János Stefan Buchwardt ▲▲▲

Die Redaktion stellt sich vor

Aus Anlass des 30-Jahr-Jubiläums gewähren wir einen Blick hinter die Kulissen der Redaktion. Die Mitglieder, die für zehn Ausgaben im Jahr für Sie recherchieren und schreiben, stellen sich gleich selbst vor. Am Seitenende finden Sie die Namen all jener aufgeführt, die im Laufe der Zeit die WAZ mitgeprägt haben.



Marcel Sandmeyer (77)

Als die WAZ vor 30 Jahren aus der Taufe geboren wurde, war ich eines der Gründungsmitglieder. Seit 2017 leite ich die Redaktion, nun gehe ich in den WAZ-Ruhestand. Ich wohne in der Aussenwacht Hüebli, wo ich mich vor 38 Jahren mit der Familie nach Auslandsaufenthalten niedergelassen habe. Als Maschinentechniker war ich in verschiedenen Branchen und Funktionen auch über das Pensionsalter hinaus tätig. Bewegung und Erholung finde ich in der schönen Umgebung, die Tagespresse und Bücher lesen bedeutet mir viel.



Werner Brunner (67)

Mitten im Dorf Wald aufgewachsen, zog es mich nach der Lehre als Schriftsetzer auf ausgedehnte Reisen durch Nord- und Südamerika sowie Australien. Zurück in Wald verdiente ich mir als Presseverantwortlicher an Sportveranstaltungen meine journalistischen Sporen ab. Seit 1999 gehöre ich zur WAZ-Redaktion. Zu Beginn verfasste ich vorwiegend Sportartikel, heute interessieren mich alle Themen im Dorf. Ich bin verheiratet, habe zwei erwachsene Kinder und wohne in Laupen. In meiner Freizeit bewege ich mich gerne auf dem Tennisplatz, auf dem Bike, beim Joggen oder Wandern.



Martin Süss (47)

Seit nahezu zehn Jahren stelle ich als Gemeindeschreiber die Verbindung zwischen der Gemeinde und der WAZ-Redaktion her. Wald ist attraktiv, vielseitig und bereichernd! Gerne berichte ich mit der offiziellen Stimme, was hier so läuft und geht. Ich wohne mit meiner Familie in Hombrechtikon und verbringe die Freizeit mit Sport. Aktiv als passionierter Skifahrer, passiv an der Seitenlinie meiner zwei Fussball spielenden Kinder, im Stadion oder am Bildschirm. Eine weitere Leidenschaft gilt dem Weltgeschehen, das ich in Wort und Bild geradezu aufsauge.



Esther Weisskopf (68)

Nach einer Banklehre bei der Credit Suisse besuchte ich die Kantonale Maturitätsschule für Erwachsene und studierte danach an der Universität Zürich Germanistik und Anglistik. Ich bin verheiratet und habe zwei erwachsene Kinder sowie eine Enkelin, die ich regelmässig hüte. Als Rentnerin wandere ich gerne, werke gelegentlich im ehemaligen Garten, informiere mich über das Zeitgeschehen und lese ausgiebig. Ich bin seit 1997 bei der WAZ, betreue die Dienstredaktion sowie die Werbekundschaft und schreibe gelegentlich.



Marina Koller (29)

Ich bin in Laupen aufgewachsen und seit 2013 Teil des Redaktionsteams. Derzeit arbeite ich im Staatssekretariat für Migration und schliesse bald einen Master in internationalem Recht ab. Davor habe ich eine Lehre als Reisebürokauffrau und anschliessend einen Bachelor in internationalen Beziehungen absolviert. Unter der Woche lebe ich meist in St. Gallen, an den Wochenenden bin ich in Wald. In meiner Freizeit reite ich gerne und verbringe Zeit beim Fitnesstraining oder in der Natur.

EHEMALIGE WAZ-RED

1992–2011 Ueli Burkhard (Redaktionsleitung) ▲▲▲ 1992–1992 Heinz Bachmann ▲▲▲ 1992–1993 Jürg Brändli ▲▲▲ 1993–1994 Hans Buehler (Gemeindeschreiber) ▲▲▲ 1992–2009 Karo Störchlin DTP (Layouter) ▲▲▲ 1993–2006 Barbara Müller (Schnyder) ▲▲▲ 1995–2001 Silja Güttinger ▲▲▲ 2002–2006 Sabine Störchli (Diggelmann) ▲▲▲ 2003–2013 Ursula Sobota ▲▲▲ 2007–2012 Max Krieg (Gemeindeschreiber) ▲▲▲ 2008–2008 Riccardo Mero ▲▲▲ 2008–2010 Marta Friedrich (stv. Gemeindeschreiberin) ▲▲▲ 2012–2014 Urs-Peter Zingg (Rückblick) ▲▲▲ 2016–2020 Ka



Sylvia van Moorsel (65)

Ich bin in Zürich aufgewachsen und lebe seit 30 Jahren in Wald. Die Familie ist mein Herzstück: Ehepartner Wim, unsere drei Kinder und zwei wunderbare Enkelkinder. Bunt ist der berufliche Weg: Kunstgewerbeschule, Textildesign, dipl. Kunsttherapeutin, freies Schaffen. Neben der Malerei faszinieren mich Bücher. Ich liebe Fussball, bewege mich gerne im Freien – die Natur ist mir Elixier und Inspiration. Seit 2013 bin ich Teil des WAZ-Teams. Jeder Artikel ist Herausforderung und Freude zugleich.



Matthias Hendel (46)

Geboren in der ehemaligen DDR, verfasste ich mit knapp 16 Jahren neben dem Abitur meinen ersten Beitrag für die Lokalredaktion Plauen der sächsischen Tageszeitung «Freie Presse». Mit 22 wechselte ich als Chefredakteur zum privaten Regionalfernsehen «TV3». Nach dem Verkauf des Senders Anfang 2000 studierte ich Betriebswirtschaft und wurde Qualitätsplaner, nebenbei war ich Pressesprecher für einen FDP-Bundestagsabgeordneten. Seit 2008 lebe ich in der Schweiz und arbeite heute als Leiter Qualitätsmanagement bei einem Hersteller von Implantaten.



Lara Zürrer (22)

Schon als Kind faszinierte mich das Schreiben von Geschichten und das Eintauchen in literarische Welten. Als ich dann mit 16 Jahren an meiner ersten Redaktionssitzung bei der WAZ teilnahm, wusste ich, dass ich hier noch viel lernen würde. Jetzt – fast sechs Jahre später – kann ich das journalistische Schreiben mit meinem Studium in Geschichte und Germanistik verbinden. Ich interessiere mich besonders für die Hintergründe von Personen oder historischen Aspekten, die ich in dieser Zeitung ergründen darf.



János Stefan Buchwardt (59)

Geprägt von einem Kauderwelsch sprechenden Vater, der aus Ungarn geflüchtet war, und einer mit gepflegtem Deutsch behafteten Mutter war Nachrichtensprecher mein Traumberuf. Auch nach dem Literaturstudium in München, Wien und Zürich bin ich's nie geworden. Über den Radius als Souffleur, Lyriker, Vorleser und Schreibender stehe ich dennoch gern im Dienst mündlichen und schriftlichen Ausdrucks. Sei es bei der WAZ (seit 2017), beim Schauspielhaus Zürich, im Grünen Salon oder in einem strachelnden Kleinverlag.



Irene Lang (71)

Bei der WAZ bin ich seit meiner Pensionierung 2017. Als neugieriger Mensch reizt es mich, den Fakten auf den Grund zu gehen. Handelsdiplom in Neuchâtel, Matura auf dem zweiten Bildungsweg, Primar- und Reallehrerpatent, Klassenlehrerin in Zürich, Wald und Wila. Berufsbegleitendes Masterstudium in Bildungsinnovation, um Theorie und Praxis von Schulqualität miteinander zu verknüpfen. Mein Mann und unsere beiden Töchter sind seit gut 30 Jahren mein Lebensmittelpunkt. Ich bin begeisterte Gleitschirmpilotin und Outdoorsportlerin.



Salome Wildermuth (31)

Ich absolvierte nach der Matur eine Lehre zur Applikationsentwicklerin bei der UBS, wo ich bis heute arbeite. Nebenher studiere ich Computerlinguistik und Informatik an der Universität Zürich. Dank meiner WG in Wald und einer zweiten Basis in Oerlikon in Form der Wohnung meines Freunds, bleibt mir tägliches Pendeln erspart und ich geniesse die perfekte Mischung aus Stadt- und Dorfleben. Meine Hobbies sind grösstenteils sportlicher Natur, am liebsten bewege ich mich in heimischen Wäldern und auf hiesigen Hügeln.

(Fotos: H. R. Wiget)

AKTIONSMITGLIEDER

1992–1993 Robert Rissi ▲▲▲ 1992–1995 Jakob Keller ▲▲▲ 1992–1996 Ursa Baltensperger ▲▲▲ 1992–2001 Kurt Akermann
1993–1997 Günter Bähler ▲▲▲ 1995–2003 Barbara Kessler ▲▲▲ 1995–1999 Susanne Lyner (agKultur) ▲▲▲ 1999–2010 Elisabeth Gubelmann (agKultur)
2004–2017 Ursula Geiger (Redaktionsleitung ab 2012) ▲▲▲ 2004–2016 Kaspar Rüegg ▲▲▲ 2006–2008 Luzia Zollinger
2009–2016 Edith Rohrer ▲▲▲ 2009–2011 Raphaela Wenger ▲▲▲ 2010–2013 Jolanda Epprecht ▲▲▲ 2010–2014 Susanna Lerch (auch agKultur)
2016–2021 Christta Ganz (agKultur)

Die WAZ – ein Stück Dorf- und Mediengeschichte

Vor genau 30 Jahren erschien die erste WAZ-Ausgabe. Seither hat sich in mancher Hinsicht vieles verändert. Die Kommunikationswege wurden dank fortschreitender Technologie vereinfacht, was das Zeitungsmachen erleichtert. Geblieben ist der Anspruch, auf qualitativ hohem Niveau das Zeitgeschehen zu dokumentieren, der Meinungsbildung zu dienen und über das Leben der Menschen in dieser Dorfgemeinschaft zu berichten.



Das Layout der WAZ im Laufe der Zeit (v.l.): WAZ 1 vom April 1992, WAZ 28 vom Oktober 1996, WAZ 115 vom Februar 2005, WAZ 10 vom Dezember 2011 / Januar 2012.

■ «Jäh – bruuchs dänn das überhaupt?» Die Mehrheit des seinerzeitigen Gemeinderats war skeptisch, als eine Gruppe von Leuten das Projekt «Gemeindeinformationsblatt» ins Leben rufen wollte. Bisher sei es doch auch ohne gegangen ... Trotzdem bewilligte er im Sommer 1991 den auf ein Jahr befristeten Kredit. Zehn Personen aus dem Dorf machten sich daraufhin an die Arbeit, brüteten über einem redaktionellen Konzept, entwarfen Namen – «Walder Post», «Das Waldhorn» oder einfach «Gemeindeblatt»? – und trafen sich zu Sitzungen. Im Februar 1992 lag eine Nullnummer vor und im April erschien die erste Ausgabe der «Walder Zeitung» (WaZ), wie sie damals noch hiess. Mit dem Wechsel zum Tabloid-Format änderte das Redaktionsteam später den Namen zu «Die Zeitung für Wald» und mit dem

Erscheinen der ersten farbigen Ausgabe zu «Die Zeitschrift für Wald», da dies eher dem Inhalt und der Erscheinungsform entsprach, das Kürzel und das Logo WAZ blieben.

Die Versuchsphase

Die Themen der achtseitigen ersten Ausgabe drehten sich unter anderem um den Neubau der Feinweberei Elmer, die Namen und Gesichter im Gemeindehaus, den 3. Züri-Oberländer Duathlon oder die Auswirkungen des kantonalen Spielautomaten-Verbots auf den Walder Spielsalon Joker. Auf der letzten Seite folgte eine Agenda mit den aktuellen Veranstaltungen, dazu der erste «SchWaZ», in dem das Redaktionsteam der neuen Walder Zeitung vorgestellt wurde. Auf der Titelseite erklärte die Redaktion im Editorial «Ein Versuch»,

dass geplant sei, die Walder Zeitung nun alle zwei Monate, ein Jahr lang, sechs Mal erscheinen zu lassen. Danach werde man sehen ...

Doch schon nach wenigen Ausgaben war klar, dass es das «Informationsblatt für die Gemeinde», wie die WAZ im Untertitel hiess, brauchte. Sie wurde gelesen und die Feedbacks waren positiv. Einen Sturm der Entrüstung erntete denn auch die Aussage des SVP-Präsidenten Hansheiri Knecht bei der Parteienbefragung zum Thema Sparen in WAZ Nr. 4 im Oktober 1992: «Eine rasch wirkende Sparmassnahme sehen wir im Verzicht auf die Walder Zeitung (WaZ).» Leserbriefschreiberinnen und -schreiber wehrten sich für die Gemeindezeitschrift: «Die WaZ gefällt uns sehr gut. Sie bringt die Gemeindethemen konzentriert in der Sache, jedoch lesbar und aufgelockert in der Form.» (Greti und Albrecht Lommel) «Kaum hat der Gemeinderat einmal einen mutigen Schritt nach vorne gewagt, wird er von seinen eigenen Anhängern (SVP) schon wieder zurückgepfiffen. Die WaZ soll nach ein paar Nummern wieder eingestellt werden, obwohl sie einen wichtigen und breiten Informationskanal für die Gemeinde Wald darstellt. Kein vernünftiges Unternehmen verzichtet auch in schwierigen Zeiten auf Kommunikationskanäle zu seinen Kunden ...» (Werner Vontobel)

Nach zweieinhalb Jahren Versuchsbetrieb stimmten die Stimmberechtigten schliesslich an der Gemeindeversammlung vom 27. September 1994 einem jährlich wiederkehrenden Kredit von 38 000 Franken für die Walder Zeitung zu.

Werbung mit der WAZ

Nebst dem Geld, das die Gemeinde als Herausgeberin in die WAZ investiert – seit Erscheinen der farbigen Ausgabe (2012) sind es rund 65 000 Franken jährlich – sind die Werbeeinnahmen ein wichtiges Standbein der WAZ. In der achten Ausgabe erschien im Juni 1993 die Ankündigung, dass von nun an Inserate in der WAZ möglich seien.

Die erste Seite Werbung erschien in der August-Ausgabe des Jahres 1993 (WAZ Nr. 9). Inserenten der ersten Stunde waren: Schumacher (Sanitäre Anlagen); Western Trading Store, Gibswil; Keller's Fabrikladen; Brändli Modehaus Wald; EW Wald;

Talegg Metzgi; Schoch Holzbau, Raad. Noch heute als treueste Inserenten dabei sind die Firmen Schumacher und das EW Wald. Ab 2007 bestand zudem die Möglichkeit, der Gemeindezeitschrift Beilagen mitzugeben.

Während die Werbeeinnahmen in den besten Jahren bis zu 58 Prozent des Aufwandes deckten, reichten sie im zweiten Coronajahr 2021 für lediglich 41 Prozent. Nebst den Einnahmen aus auswärtigen Abonnements hilft der WAZ auch der Zustupf der freiwilligen Beiträge unserer Leserschaft über die Runden (siehe beiliegenden Einzahlungsschein).

Von Blaugrau über Grün zu Bunt

Die ersten WAZ-Ausgaben im Format A4 wurden einfarbig in einem Blaugrau gedruckt. Ab Oktober 1996 wechselte das Erscheinungsbild zu grün, der Farbe von Wald. Was heute kaum mehr vorstellbar ist – Texte und Bilder in Grün-Weiss – prägte während Jahren die WAZ, bis 2012 das Layout änderte und eine farbige Zeitschrift realisiert werden konnte. Schon zuvor hatte es 2005 ein neues Layout gegeben samt Formatänderung zu Tabloid, was ein Teil der Leserschaft nur mit Widerwillen schluckte. Denn anscheinend gab es Leute, welche die WAZ über Jahre gesammelt hatten und sie nun nicht mehr in den gängigen A4-Zeitschriftenordnern archivieren konnten.



Ueli Burkhard war eines der Gründungsmitglieder und prägte während 20 Jahren die WAZ als Redaktionsleiter, Protokollführer und Mentor. (Foto: zVg)

Während sieben Jahren, von 1992 bis 1998, erschien die WAZ sechs Mal pro Jahr. Danach versuchte das Redaktionsteam der Aktualität zuliebe, den Erscheinungsrhythmus zu erhöhen. Schliesslich pendelte sich dieser ab 2001 bei zehn Ausgaben pro Jahr ein.

Auch die Nummerierung änderte im Laufe der Zeit. Je mehr Ausgaben erschienen, desto unübersichtlicher wurde die Durchnummerierung. Bei der Ausgabe 150 angelangt, entschied man sich deshalb ab anfangs 2008 zu einer Zählung von eins bis zehn pro Jahrgang, wie es andere Zeitschriften auch handhabten.

Die Seite Bald z'Wald, die Kulturanlässe ankündigt, war früh Bestandteil der WAZ. Erstmals erschien sie als rosarote A3-Beilage bereits im Dezember 1992. Ab Oktober 1995 begleitete die Agenda samt speziellen Ankündigungen die WAZ als ständige, immer in verschiedenen Farbtönen gedruckte Beilage. Bei der Neugestaltung zur farbigen Ausgabe erhielt das Bald z'Wald 2012 seinen festen Platz auf der letzten Seite. Seit diesem Jahr entfällt mit Verweis auf die digitale Agenda der Gemeinde der jeweils auf der zweitletzten Seite gedruckte «Ausblick», eine Auflistung der Veranstaltungen.

Das Redaktionsteam

Insgesamt 41 Redaktionsmitglieder haben die WAZ seit Anbeginn mitgeprägt. Als Einziger des 10-köpfigen Gründerteams, das die WAZ vor 30 Jahren ins Leben rief, ist unser heutiger Redaktionsleiter Marcel Sandmeyer noch dabei. Er übernahm die Leitung im Juni 2017 von der zurückgetretenen Ursula Geiger, die ihrerseits für den Ende 2011 überraschend verstorbenen Gründervater Ueli Burkhard einsprang.

Der Medienprofi Ueli Burkhard, seinerzeit Leiter des Wirtschaftsressorts beim Tages-Anzeiger, prägte mit seinem profunden Wissen als Journalist die WAZ nachhaltig. Als freundlicher, korrekter und nachsichtiger Mentor war er dem WAZ-Team, das mehrheitlich aus Laien besteht, während 20 Jahren eine grosse Stütze und Hilfe. Er beherrschte die seltene Gabe der straffen Sitzungsleitung und der gleichzeitigen Protokollführung. Diese wiederum waren keinesfalls trockene Ergebnisprotokolle, sondern ausformulierte, humorvoll gestaltete Texte, die man gerne las.

In den drei Dekaden haben neben den drei Redaktionsleitenden auch drei Gemeindeschreiber und vier Verantwortliche der agKultur ihre Spuren



Das erste von Karo Störchlin gezeichnete WAZli erschien im Oktober 1996.

hinterlassen. Im Oktober 1996 stiess zudem ein ganz besonderes Mitglied zur WAZ-Redaktion: das WAZli, gezeichnet vom damaligen Layouter Karo Störchlin, das als eine Art Hofnarr fortan seine Sprüche zum Besten gab.

Nebst dem personellen erfuhr die WAZ aber auch einen markanten technischen Wandel. Tippeten die Schreiberlinge früher ihre Artikel auf der Schreibmaschine und knipsten ihre Bilder auf Rollfilme, die zuerst entwickelt werden mussten, vereinfachte die digitale Übermittlung das ganze Prozedere. Die Unterlagen mussten nicht mehr persönlich zum Layouter gebracht oder der Post übergeben werden, sondern gelangten auf elektronischem Weg direkt ans Ziel.

Das WAZ-Archiv

Inzwischen sind 285 WAZ-Ausgaben (inklusive Sondernummern) erschienen, die allesamt im digitalisierten Archiv auf der WAZ-Homepage abrufbar sind (www.waz-zh.ch). Auch nach Stichwort kann dort unter «Erweiterte Suche» ein Artikel gesucht und das PDF der entsprechenden WAZ heruntergeladen werden.

Wer sich ins Archiv vertieft, staunt, über wie vieles in der WAZ schon geschrieben wurde und wie sich Themen im Laufe der Jahre wiederholen. Das Leben als Kreislauf – das Dorf als eine Welt im Kleinen, in der all das passiert, was überall geschieht, wo Menschen zusammenleben. Mit dem Unterschied, dass wir hier Schicksale hautnah miterleben und unmittelbarer Anteil nehmen, weil uns die Leute bekannt sind.

Schnyder
MODE OUTLET

Bahnhofstrasse 30, Wald
055 246 67 80
www.schnyder.shop/outlet

Mi. & Do. 13.30 - 18.00 Uhr
Freitag 9.00 - 18.00 Uhr
Samstag 9.00 - 16.00 Uhr

Aus unserem Angebot für Sie und Ihn:

HOSEN~~149.-~~ 50.-
BLUSEN.....~~119.-~~ 40.-
T-SHIRTS.....~~49.-~~ 20.-

GIPSERGESCHÄFT MARCHESE AG
LAUPEN/WALD

Seit über 40 Jahren!

Gipserarbeiten aller Art
Trockenbau
Aussenwärmedämmungen
Denkmalpflege
Sanierungen/Umbauten
Malerarbeiten

Gipsergeschäft Marchese AG
Hauptstrasse 34, 8637 Laupen

Tel. 055 266 10 70
Fax 055 266 10 71

info@marchese.ch
www.marchese.ch

SEGELTRAUM



BOLLIGERstoren Rappi-Jona | 055 210 38 01



Stiftung DREITANNEN

**Ferien richtig geniessen
Entlastung für pflegende Angehörige**

Ferienbetten im Pflegezentrum Rosenthal
Ihre pflege- und betreuungsbedürftige Bezugsperson wird von unserem kompetenten Fachärzte-, Pflege- und Betreuungsteam rundum verwöhnt, während Sie eine wohlverdiente Auszeit geniessen.

Individuell und persönlich
Benötigt Ihr*e Angehörige*r einen geschützten Rahmen, eine spezielle Therapie oder eine bestimmte Ernährung? Ihre individuellen Wünsche und Reservation nehmen wir gerne unter **055 256 11 11** oder **pflegezentrumrosenthal@stiftungdreitannen.ch** entgegen.

Schoch Gebäudetechnik AG
Chefholzstrasse 11
8637 Laupen ZH

SCHOCH
SPENGLER
SANITÄR
HEIZUNG

Telefon 055 246 18 08
www.schoch-gebaeudetechnik.ch

Qualität aus dem Dorf

ewWALD
Strom – Installationen – Anlagen



Einfach mehr Support von hier.

Die Stiftung WABE leistet für Wald und für die Region einen unglaublich wichtigen Dienst, indem sie Menschen mit kognitiven Beeinträchtigungen Wohnplätze, geschützte Arbeitsplätze und Tagesstättenplätze anbietet und mit grossem Engagement betreut. Anstelle von Kundengeschenken bedankt sich die EW Wald AG bei der WABE mit einem Unterstützungsbeitrag von 4000 Franken für die unermüdliche Arbeit. Dafür, Menschen glücklich zu machen, die es im Leben schwerer haben und auf unser aller Unterstützung angewiesen sind.

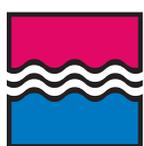
Tel. 055 256 56 56
www.ew-wald.ch

Einfach mehr von hier.

Die WAZ dankt allen Inserentinnen und Inserenten für ihre Unterstützung und Treue



(Foto: H.R. Wiget)



SCHUMACHER

Sanitäre Anlagen
Wasserversorgungen

Schumacher AG

Nordholzstrasse 7, 8636 Wald
Tel. 055 246 14 53 (auch 24 h-Pikett)
www.schumacher-sanitaer.ch

Neubau · Renovationen · Reparaturen

Wädi's Gartenbau natürli

Raaderstrasse 4 · 8636 Wald · 055 246 51 00 · 079 416 10 63

- ♣ *Gartenbau, Gartengestaltung*
- ♣ *Neuanlagen, Unterhalt*
- ♣ *Naturstein-Trockenmauern*

W. Ebnöther

Adieu Marcel Sandmeyer



Seit über 30 Jahren im Dienste der Leserschaft – Marcel Sandmeyer führte über mehrere Jahre bis anhin die Redaktion der WAZ und sagt nun «Adieu». (Foto: Matthias Hendel)

■ **«War es Zufall oder Fügung,** dass ich in Wald landete? Geboren kurz vor Kriegsende, war mein Leben gerade in der ersten Hälfte von vielen Umzügen geprägt. 1984 kehrten ich, meine Frau Rös und unsere beiden Kinder nach mehreren Jahren in Südostasien zurück in die Schweiz. Dieses schöne Zürcher Oberländer Flarzhau in der Aussenwacht Hüebli, inmitten der wunderschönen Natur gelegen, hatte uns gefunden. Die Aussicht hier erinnerte uns auch an den Blick in den Himalaya, denn auch Nepal war in früheren Jahren eines der Länder, in denen wir lebten. Wald gab uns das Gefühl von Zugehörigkeit und Heimat, angekommen zu sein.

Die Idee, eine Gemeindezeitung ins Leben zu rufen, begeisterte mich von Anfang an. Das journalistische Schreiben erlernte ich beispielsweise bei Weiterbildungen, verfasste ich doch in meinem Beruf als Maschinentechner und Ausbilder eher technische Berichte und Lehrmittel. Im Gegenzug lese ich gerne und viel, die Tagespresse sowie Bücher. Die Menschen mit Geschichten zu verbinden, als Redaktionsteam über Traditionen, Sport, Kultur und Gemeindeangelegenheiten zu berichten, wurden mir zu Hobby und Leidenschaft. Anfänglich schrieben wir mit der Schreibmaschine

unsere Texte, Manuskripte wurden per Post gesendet oder persönlich zum Layouter gebracht. Für die Prints der analogen Fotos half uns das Fotogeschäft an der Bahnhofstrasse mit Expressaktionen jeweils knapp vor Redaktionsschluss. Später erleichterten Computer und Internet die Arbeit. Heute kann man sich diese Prozeduren kaum mehr vorstellen, aber es war Pionierarbeit in den Anfängen der WAZ.

.....
«Die Idee, eine Gemeindezeitung ins Leben zu rufen, begeisterte mich von Anfang an.»

Gereizt an der Aufgabe hat mich, dass man bei den Menschen vor Ort ist und bei den Recherchen viele und vieles kennenlernt. Die Zusammenarbeit im Redaktionsteam mit Kolleginnen und Kollegen verschiedenen Alters und mit unterschiedlichen Lebenserfahrungen hat mich stets begeistert. Gemeinsam immer wieder eine attraktive Ausgabe der WAZ entstehen zu lassen, verbindet uns eng. Während meiner beruflichen Laufbahn arbeitete ich in verschiedenen Firmen und Funktionen.

Ursprünglich hatte ich feines Präzisionshandwerk gelernt und das Konstruieren und Berechnen studiert. Wurde eine Tätigkeit zur Routine, mochte ich wieder Neues lernen oder in einer anderen Umgebung, einem anderen Land tätig sein, um mein Wissen weiterzugeben. Dies konnte ich auch über fünf Jahre nach meiner Pensionierung hinaus, als ich temporär vom letzten Arbeitgeber und den Mitarbeitenden beigezogen wurde, um meine Erfahrungen bei Projektarbeiten, im Qualitätsmanagement oder auch in der Ausbildung neuer Mitarbeiter einzubringen. Was Präzisionsarbeit betrifft, so mache ich das noch im privaten Rahmen. In der Goldschmiede meiner Tochter Shanti fasse ich Edelsteine in die schönen, von ihr mit Leidenschaft kreierte Schmuckstücke.

Blicke ich zurück, so sind die vielen Erlebnisse sicher beeinflusst von dem Drang, Neues zu erleben und zu schaffen. Was die Quelle meiner Energie ist? Mit Sicherheit meine Familie, vor allem meine Frau Rös. Sie hat mir immer den Rücken freigehalten, ohne dabei ihren eigenen Weg, ihre eigenen Ziele zu vergessen. Und so war es auch umgekehrt – für einander stark sein zu können, zusammenzuhalten und vor allem Freude an dem zu haben, was man macht, ist ein Geschenk. Dafür bin ich sehr dankbar.

.....
«Die Familie ist die Quelle meiner Energie.»

Ich freue mich sehr, den Staffelstab für die Leitung an die nächste Generation, an Matthias Hendel, übergeben zu können. Ein paar Jahre gemeinsamen Schaffens in der WAZ-Redaktion haben uns eng verbunden.

Für mich selbst stehen noch einige Projekte an, Familie und die Bewegung in der Natur sollen mehr Raum bekommen. Durften ich und meine Familie ferne Länder und Kulturen auf verschiedenen Kontinenten kennenlernen, ist der Radius nun kleiner geworden. Viertausender zu besteigen ist auch Vergangenheit – dort oben in den Walliser Bergen hatten Rös und ich uns kennengelernt. Doch alles, was noch kommen mag, ich gehe es wie immer mit Optimismus an.»

aufgezeichnet von Matthias Hendel ▲▲▲

Die Zukunft der WAZ



Marcel Sandmeyer (l.) übergibt die Redaktionsleitung der Walder Zeitschrift an Matthias Hendl.
(Foto: Esther Weisskopf)

Lieber Marcel, nun darf ich den Staffelstab in den Händen halten. In deine Fussstapfen als Redaktionsleiter zu treten, ist mir eine Freude, vielmehr: Es ist mir eine Ehre. Von Anbeginn warst du an der Entstehung und Weiterentwicklung der WAZ beteiligt, in den letzten Jahren in der Verantwortung des Redaktionsleiters. Mit dir und den vielen Redaktorinnen und Redaktoren sowie der Unterstützung durch die Gemeinde, ist im Laufe der Jahre ein Produkt gereift, das man ohne Scheu im Vergleich zu anderen Gemeindezeitschriften als hochwertig bezeichnen kann. Ein

Erfolg mit vielen Vätern – und ja, unbedingt auch Müttern.

Die Redaktion ist das Salz in der Suppe einer jeden Zeitung. Das WAZ-Team hat sich über Jahre hinweg bewährt. Menschen, die Freude am Schreiben haben, mit unterschiedlichen Lebenserfahrungen, sich mit Herzblut engagieren und ein gutes Team über die Altersunterschiede hinweg sind. Heute dürfen wir mit Stolz sagen, dass die WAZ-Redaktion schon fast familiäre Züge aufweist. Hart in der Sache, weitsichtig in den Aussagen und immer am Puls der Zeit – in diesem, deinem Sinne, möchte ich dies weiterführen.

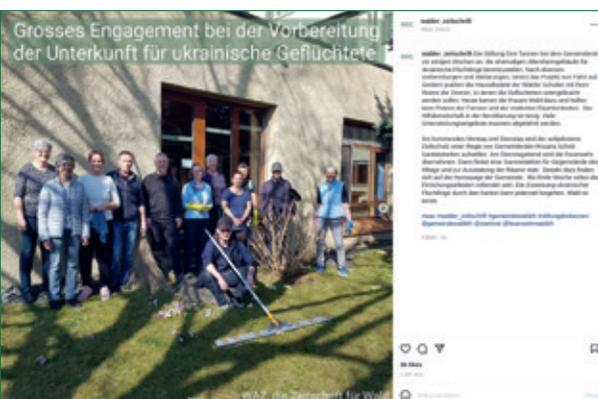
Was ändert sich für die Leserinnen und Leser? Zunächst erst einmal nicht viel. Doch, obwohl wir, wie die Rückmeldungen bestätigen, ein gutes Produkt haben, werden wir auch neue Wege gehen – und das zunächst ausserhalb der gedruckten Walder Zeitschrift – denn: Die «WAZ goes to social media». Beim Erscheinen dieser Ausgabe, ist bereits der erste Post auf Instagram gesetzt. Unter unserem Account **walder_zeitschrift** ist es uns besser und schneller möglich, aktuelle Informationen zu geben, mit den Leserinnen und Lesern zu interagieren und eine Zielgruppe zu erreichen, die eher ein Bild anschauen und über kurze Texte informiert werden wollen – ein Zeichen unserer Zeit, dem wir Rechnung tragen wollen.

Was das Printprodukt betrifft, so sollen auch mit jährlich zehn Ausgaben interessante Geschichten in und um die Gemeinde die Haushalte erreichen. Aktiv und vielleicht besser als es im Tagesjournalismus möglich ist, wollen wir Menschen und ihre Geschichten zeigen, den Spot auf die Helden des Alltags richten. Wir möchten zeigen, wie vielfältig die Industrie und das Handwerk und wie atemberaubend die Natur in und um die Gemeindegrenzen ist und dabei über das Gemeindeleben, sei es gesellschaftlicher, kultureller, politischer oder sportlicher Art, berichten. Wir möchten aber auch den Mut haben, den Finger in die Wunde zu legen, aber auch Dinge, die gut laufen, beim Namen zu nennen. Kurzum: Wir bleiben am Ball, wie immer – verbindend und verbindlich.

Das Redaktionsteam sagt Merci, vielen Dank und Adieu, lieber Marcel, und alles erdenklich Gute für die Zeit nach der WAZ!

Matthias Hendl

Matthias Hendl



Pünktlich zum Jubiläum erschienen die ersten Posts auf dem Instagram-Account der WAZ.
(Screenshot: Salome Wildermuth)



Wald ZH



Bibliothek

Mo	09:00–11:00 Uhr
Di, Mi, Do, Fr	16:00–19:00 Uhr
Sa	09:30–12:30 Uhr

www.bibliotheken-zh.ch/Wald

baldu z'Wald

Kino-Event für Erwachsene



Geniesse Kino-Erlebnis im Träffpunkt! Die Leinwand ist eingerichtet, der Apéro bereit und die Getränke kühl gestellt. Gezeigt wird der Film: Gott, du kannst ein Arsch sein. Die 16-jährige Steffi hat gerade die Realschule beendet und freut sich auf ihre Abschlussfahrt, als sie eine schockierende

Krebsdiagnose erhält. Ihre Heilungschancen stehen nicht gut, doch ihre Eltern Eva und Frank hoffen auf ein Wunder und wollen ihre Tochter zu einer Chemotherapie bewegen. Doch Steffi will ihre verbleibende Zeit geniessen und begibt sich mit dem Zirkusjungen Steve auf einen abenteuerlichen Roadtrip nach Frankreich. (wb)

Dienstag, 12. April, ab 19 Uhr Apéro, Filmstart 20.15 Uhr

Träffpunkt Wald, Hinternordweg 4

Ramona Lenz, www.traeffpunkt-wald.ch

Eintritt: Fr. 15.– Anmeldung erwünscht, info@traeffpunkt-wald.ch

Sam Moser und Band



Wenn Sie zum Nachdenken anregende, (r)evolutionäre Musik lieben, die im Blues-rock verwurzelt ist, dann ist dies Ihre Musik. Ausgestattet mit einem Arsenal unermüdlicher und frischer Musik ist Sam hier, um Ihren Playlists wieder Leben einzuhauchen. Seine Stimme schöpft ihren Klang aus einer Quelle roher Emotionen. Sie ist rau, schroff und ehrlich. Die Musik von Sam Moser zeugt von radikaler Kraft hinter dem Wunsch dieses Musikers, ein neues Bewusstsein auszudrücken und anzusprechen – in all seinen Facetten. (wb)

Freitag, 22. April, 20 bis 22 Uhr

Villa Flora, Rütistrasse 15

Rahel Siegrist, 078 721 39 15, info@villaflora-wald.ch

Eintritt frei, Kollekte für die Musiker. Türöffnung 18 Uhr.

Ökumenischer Suppenmittag

Auf den Tischen stehen neben der abwechslungsreichen Dekoration Wasser und Brot schon bereit. Mittags wird die Suppe von Helferinnen und Helfern, die von September bis Juni monatlich im Einsatz stehen, liebevoll serviert. Danach präsentiert sich ein reichhaltiges, von verschiedenen Personen gespendetes Kuchenbuffet. Dazu werden Kaffee und Tee ausgeschenkt. Alle sind herzlich eingeladen, um von diesem wunderbaren Angebot zu profitieren. Der Reinerlös des Inhalts der Kässelis wird von jeder Kirche individuell an eine gemeinnützige Institution weitergeleitet. (Iz)



Mittwoch, 27. April, ab 11.30 Uhr

Windegg

Linda Wipf, Ref. Kirche Wald, 055 246 51 15

Eintritt: Freiwilliger Beitrag

Anmeldung bis 26. April, 11 Uhr

Luna Oku – Folk Indie Pop

Luna Oku ist das Soloprojekt des 23-jährigen Musikers Alon Ben. Der umtriebige Basler war bislang vor allem als Schlagzeuger diverser Bands in Erscheinung getreten. Figment ist sein neun Songs umfassendes Solodebut, das er zusammen mit Mario Hänni produzierte. Durch das gesamte Album zieht sich ein verspielter Indiefaden: Die Songs schlagen Haken, laufen im Kreis und linsen um Ecken in Abgründe. Alon Bens Stimme, stets ruhig, nahbar und doch introvertiert, führt dabei durch spannende, von Gitarren getragene harmonische Wendungen und von Piano und Synths inszenierte Höhepunkte und Brüche. (Iz)



Samstag, 30. April, 20 Uhr

Elbar

Ueli Schill, 078 664 41 05, www.elbar.ch

Eintritt: Fr. 20.–, Reservation empfohlen

Mehr unter: <https://mx3.ch/lunaoku>

Werner Brunner / Lara Zürrer ▲▲▲

Weitere Veranstaltungen finden Sie unter
www.wald-zh.ch/anlaesseaktuelles